

**Zeitschrift:** Wohnen

**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

**Band:** 26 (1951)

**Heft:** 11

**Artikel:** Wohnhaus an der Wildensteinerstrasse in Basel

**Autor:** E.M.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-102306>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gezeigt, daß die Baugenossenschaften geeignet sind, diese Aufgabe zu lösen. Die genossenschaftliche Bewegung kommt aus dem Volke heraus. Die Mieter, die sich zu einer Genossenschaft zusammenschließen, sind heute viel besser als früher in der Lage, Wohnungen zu erstellen und sie gut zu verwalten. Überall da, wo sich die Genossenschaften auf diese Aufgabe beschränken und keine Sonderinteressen aufkommen lassen, finden sich immer fähige Leute, die gewillt sind, ohne

eigenen Vorteil für eine gemeinsame Sache tätig zu sein. In manchen Ländern sind bereits kräftige Organisationen zur weiteren Arbeit bereit. An anderen Orten steht die Bewegung noch in den Anfängen. Die Idee der gemeinsamen Selbsthilfe ist so stark und so einleuchtend, daß sie sich ohne Zweifel auch auf dem Gebiete des Wohnungswesens in Zukunft verstärkt auswirken und damit beitragen wird zur Schaffung einer besseren Zukunft.

## GENOSSENSCHAFTLICHER WOHNUNGSBAU IN BASEL

### Wohngenossenschaft «Woba-Basel»

Im Jahre 1948 wurde die Wohngenossenschaft «Woba-Basel» gegründet, um an der Schleifenbergstraße Mehrfamilienhäuser zu erstellen. Es ist der Genossenschaft gelungen, schöne, sonnige Wohnungen, versehen mit Zentralheizung, zu erstellen, umgeben von einer schönen Grünanlage. Die Mietzinse konnten für Dreizimmerwohnungen zu 115 Franken im Durchschnitt abgegeben werden. Die Logis sind versehen mit drei

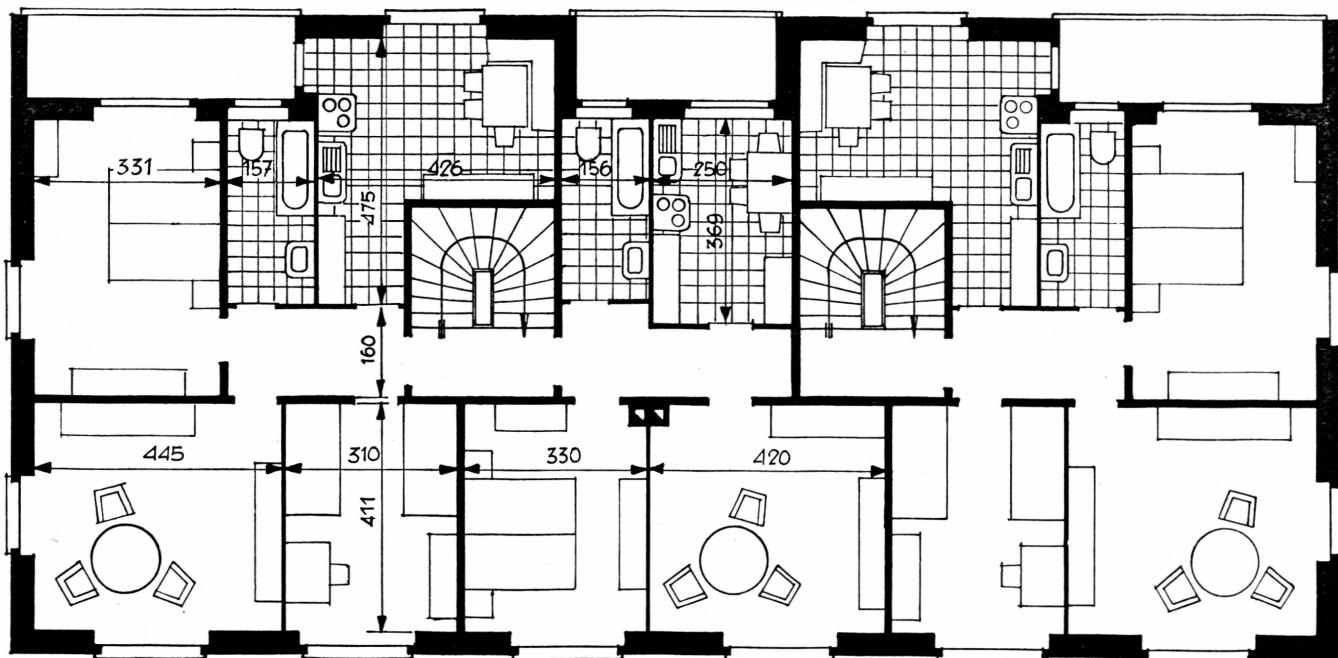
großen Zimmern, Küche, Einbaubad und schönem Vorplatz. Die Waschküchen weisen eine Wyß-Waschmaschine auf, und jedes Haus besitzt zwei Trockenräume, welche der Zentralheizung angeschlossen sind. Für die Kinder ist ein großer Spielplatz vorhanden, versehen mit Sandkästen, Klettergerüst und etlichen Rüebänken. Die Bauten wurden mit 30 Prozent Subvention erstellt.

E. M.

### Wohnhaus an der Wildensteinerstraße in Basel

Der Vorstand der Wohngenossenschaft «Woba» beschloß im Frühjahr 1949, nachdem bereits ein anderes Bauvorhaben realisiert werden sollte, auf dem Grundstück Ecke Lehennatt-/Wildensteinerstraße ein Wohnhaus mit sozialem Charakter zu

ein großer Weiher. In den späteren Jahren wurde dieser Weiher abgeleitet, und auf Dämmen erstellte man die Verbindungsstraßen zwischen Lehennatt- und Baldeggerstraße. Damit verblieb das Niveau der Bauparzellen bis 2,50 m unter der



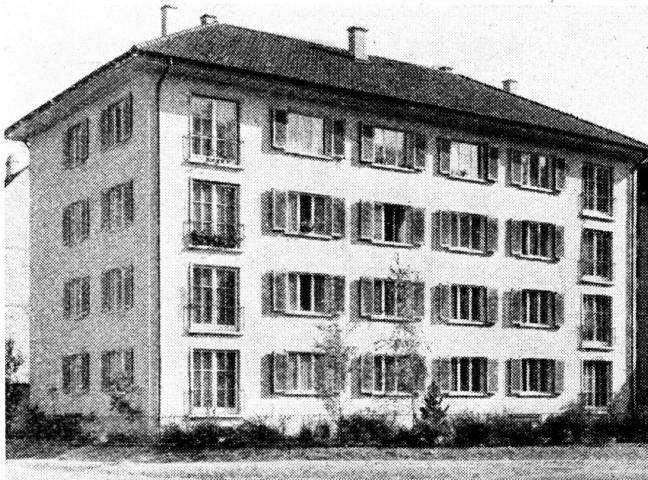
«Woba», Wildensteinerstraße

erstellen. Die Architekten Baumgartner und Buser wurden beauftragt, die Pläne für das Vorhaben auszuarbeiten.

Das Terrain, welches Eigentum der Einwohnergemeinde Baselstadt ist und in Baurecht abgegeben wurde, bot einige Schwierigkeiten. Vor Jahrzehnten befand sich auf dem Areal, begrenzt durch die heutige Baldegger- und Lehennattstraße,

Straße. Zudem noch war der gute Baugrund erst in einer Tiefe von wiederum 2,50 m zu finden. Trotzdem ließ sich noch nach reiflichem Überlegen eine Lösung finden, die nach Fertigstellung des Baues allseits befriedigen konnte.

Die bereits bestehende Bebauung parallel zu den Verbindungsstraßen mit Nord-Süd-Orientierung wurde nicht weiter-



«Woba», Wildensteinerstraße

Photo: Jeck, Basel

geführt, sondern eine Querstellung mit Richtung Ost-West. Damit konnte eine gute Besonnung der Wohnräume und eine schöne Aussicht auf das westlich gegenüberliegende, bewaldete Gelände erreicht werden. In östlicher Richtung bietet sich ebenfalls ein freier Ausblick. Bei der Planung mußte die beschränkte Länge eingehalten werden. Für zwei Doppelwohnhäuser reichte der Platz nicht aus, und ein sogenannter Dreispänner war abzulehnen, weil dabei die mittlere Wohnung ohne Querlüftung bleibt. So ergab sich deshalb die Lösung mit zwei Treppenhäusern, wobei das eine Treppenhaus zwei Wohnungen, das andere eine Wohnung pro Stockwerk bedient. Der Zugang zu den Treppenhäusern erfolgt im Untergeschoß von der Wildensteinerstraße aus über eine schwach geneigte Rampe durch eine geräumige Eingangshalle. Das Haus weist vier Wohngeschosse auf und enthält pro Stockwerk eine Zwei- und zwei Dreizimmerwohnungen, letztere mit einer großen Wohnküche. Zusammen ergeben sich zwölf Wohnungen. Eine Zentralheizung mit Ölfeuerung beheizt das Haus. Für alle Mieter ist eine Waschküche vorhanden. Sie enthält eine elektrisch betriebene und mit Gas beheizte Waschmaschine, eine Zentrifuge und einen Waschtrog. Ferner stehen zwei Trockenräume sowie ein Veloraum zur Verfügung. Zu jedem Mietobjekt gehören ein Keller und ein großer Estrich. Durch günstigen Einkauf war es möglich, den Mietern in den Küchen Chromstahltröge einzubauen. Für die Warmwasserbereitung zu Küche und Bad wurden Gasautomaten installiert. Die Kochherde sind am Gas angeschlossen. Jede Wohnung hat eine große, eingebaute Terrasse, zugänglich von Küche

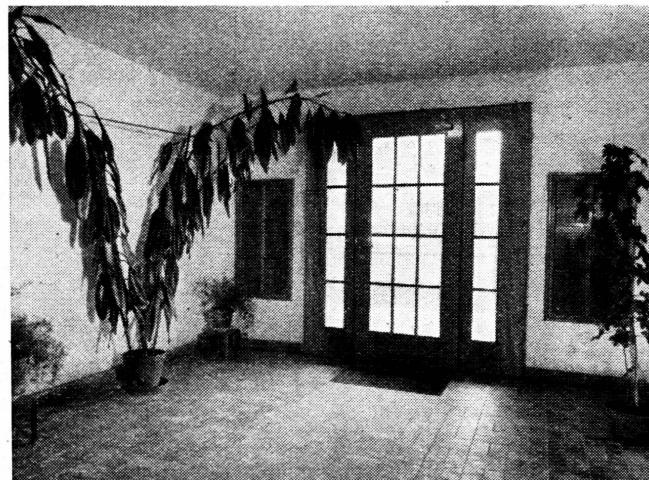


Photo: Jeck, Basel «Woba», Hauseingang Wildensteinerstraße

und Schlafzimmer bei den Dreizimmerwohnungen, bei den Zweizimmerwohnungen nur von der Küche aus. Wandschränke sind in den Dreizimmerwohnungen auf den Terrassen vorhanden, bei den Zweizimmerwohnungen im Wohnungsvorplatz. Die Badezimmer enthalten eingebaute Wanne, Klosett und Toilette.

Der östliche Teil des Grundstückes konnte zur Überbauung mit Autoboxen ausgenützt werden. Durch die bereits bestehende Höhendifferenz zwischen Hof und Straße ergab sich die Möglichkeit, ein zweigeschossiges Boxengebäude zu erstellen, ohne daß dasselbe das Aussehen der Gesamtlage stören würde. Das Boxengebäude enthält neun Garagen. Mit dieser zusätzlichen Einnahme lassen sich die Mietzinse beträchtlich senken. Bund und Kanton gewährten einen Subventionsbeitrag in der Höhe von 30 Prozent an die reinen Baukosten des Wohnhauses. Nach erfolgter Abrechnung und mit Einbezug des Überschusses der Garagemieten ergaben sich folgende Mietzinse:

Für die Zweizimmerwohnungen	100 Fr. monatlich
Für die Dreizimmerwohnungen mit Wohnküche	120 Fr. monatlich

Mit dem Bau des Wohnhauses wurde im November 1949 begonnen. Im Oktober 1950 konnten die Mieter ihr neues Heim beziehen. Es war für alle Genossenschafter, die aus den vielen Anmeldungen erwählt wurden, ein freudiger Tag. Es darf hier erwähnt werden, daß alle, die zum Gelingen der gestellten Aufgabe beigetragen haben, mit großer Hingabe am Werke waren.

E. M.

### Wohnhäuser der Genossenschaft «Woba»

Der Genossenschaft wurde das schöne Terrain an der Schleifenbergstraße (im Wettsteinquartier) durch die Stadt Basel zwecks Erstellung von Wohnungen im Baurecht zur Verfügung gestellt. Mit dem Projekt und der Ausführung wurde A. Gfeller, Architekt, beauftragt. Die Studien ergaben als günstigste Lösung einen Block zu 5 Häuser längs der Schleifenbergstraße. Zugelassen wurde 1 Sockelgeschoß und 4 Wohngeschosse. Im Sockelgeschoß befindet sich die Eingangshalle sowie Veloraum, Waschküche mit Waschmaschine, 2 Trockenräume, Kellerabteile für die Mieter und 1 Ausgang zum Garten. Pro Wohngeschoß je 2 Wohnungen zu 3 Zimmer. Die Zimmer sind sehr geräumig dimensioniert. Küche geplättelt, ausgerüstet mit Gasapparat. Badzimmer mit WC gemeinsam, jedoch mit direktem Licht. Auf der Gartenseite schöne Log-



«Woba», Schleifenbergstraße

Photo: Jeck, Basel